

Shalom-Kloster Popping, Oberösterreich

Daniela Lanni, Mitglied der ständigen Gemeinschaft im Shalom-Kloster in Popping erzählt:

Im Jahr 1998 wurde Pater Fritz Wenigwieser, nach einigen Jahren der Tätigkeit in Assisi, nach Popping versetzt, einem kleinen Ort in Oberösterreich in der Nähe von Eferding. In den letzten 30 Jahren hatte eine Gemeinschaft von Klarissen im Franziskanerkloster gelebt, die 1995 aufgehoben wurde. Pater Fritz hatte den Auftrag, ein neues Projekt für Jugendliche aufzubauen. Später begann er das Kloster weiter zu öffnen und Menschen aufzunehmen...

Aus dieser ursprünglichen Intuition ist in 15 Jahren eine ständige Gemeinschaft gewachsen. Wir sind im Shalom-Kloster zurzeit neun Personen: vier Franziskaner, eine Schwester, die aus der Klarissenzeit geblieben ist, und vier Frauen, die sich entschieden haben das Leben in Gebet, Gemeinschaft, und Arbeit miteinander zu teilen. In unserem Leitbild heißt es: „Wir sind eine franziskanische Gemeinschaft von Männern und Frauen unterschiedlicher Lebensstände: Franziskaner, Alleinstehende, Familien, geweihte Personen, die sich zur Nachfolge Christi nach dem Vorbild des Hl. Franziskus und der Hl. Klara von Assisi berufen fühlen.

So versuchen wir in der Spannung der verschiedenen Lebensberufungen durch einen einfachen Lebensstil das Leben miteinander zu teilen, und uns in unserer Einzigartigkeit gegenseitig zu ergänzen, anzunehmen und zu begleiten.

Wir wollen in den Fußspuren des Hl. Franziskus und der Hl. Klara das Evangelium leben und heilende Gemeinschaft für die Menschen sein.“

Wir Laien im Haus haben uns durch den Eintritt in den dritten Orden (OFS) ganz bewusst für ein franziskanisches Leben entschieden. Franziskus hat sehr konkret und radikal das Evangelium gelebt. Sein Leben als Armer unter den Armen erinnert uns jeden Tag, dass zum Leben nicht viele Dinge notwendig sind. Er fordert uns auf, aus den Schemen unserer Gesellschaft auszubrechen, unsere Herzen vor der Ungerechtigkeit in unserer Welt aufzumachen und mit den Bedürftigen zu teilen. Diese Werte wollen wir bezeugen: in der Arbeit, in der Schule, überall wo wir tätig sind, aber vor allem durch das Teilen unseres Lebensstils mit anderen Leuten.

Schwerpunkt unserer Gemeinschaft ist die Aufnahme von Gästen. Wir wollen ein Ort sein, wo viele franziskanische Spiritualität kennenlernen und erleben können. Viele Leute kommen zu uns für eine Woche, einen Monat oder ein Jahr.

Manche haben eine belastende Lebensgeschichte, manche suchen neue Orientierung, andere möchten nur für ihr Leben auftanken. Wir fragen die Leute, die zu uns kommen, ob sie an unserem Tagesablauf teilnehmen möchten. Wir beten mit ihnen gemeinsam, arbeiten, essen, weinen und lachen gemeinsam. Wir versuchen durch einen ausgewogenen Rhythmus in Gebet, Gemeinschaft und Arbeit, unseren Gästen Halt zu geben und sie ein Stück auf ihrem Weg zu Gott und zu sich selbst zu begleiten.

Wir bemühen uns, jeden so anzunehmen wie er ist. Es ist eine große Herausforderung, man kommt immer wieder an die eigenen Grenzen, aber es ist immer ein großes Geschenk, wenn ein Mensch aus unserer Gemeinschaft wieder gestärkt in sein Leben steigt und Gott so unsere Berufung bestätigt und uns seine Früchte schenkt.